

sind zielstrebig voranzutreiben. Die erforderlichen Maßnahmen sind inhaltlich und organisatorisch abzustimmen und nach weitgehend einheitlichen methodischen Gesichtspunkten zu gestalten.

3.3. Als Höhepunkt im wissenschaftlichen Leben der Universität wird im November 1972 ein Konzil zur Forschung durchgeführt. Es wird mit hervorragenden Leistungen im sozialistischen Wettbewerb der Forschungskollektive der Hochschulen der DDR vorbereitet, die für rund 20 Prozent der gesamten Forschungsleistungen verantwortlich sind.

3.4. Zur Unterstützung und Auswertung wichtiger Forschungsvorhaben nehmen der Rektor und die Prorektoren je ein ausgewähltes und vom Senat zu bestätigendes Forschungsthema unter persönlicher Kontrolle. Ihre Ergebnisse werden vor dem Senat verteidigt. Die Erfahrungen werden zur Verbesserung der Leitungstätigkeit in der Forschung verallgemeinert.

3.5. Anlässlich der Eröffnung der TU-Lehr- und Leistungsschau im April 1972 und der IV. Zentralen Leistungsschau im November 1972 wird über das Forschungsvorhaben und Jugendobjekt „Rationalisierung Dresden-Gruna“ als Beispiel einer mehrerer Hochschulen umfassenden Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, Studenten und Arbeitern Rechenschaft gelegt.

In den Sektionen werden weitere geeignete Forschungsaufgaben den FDJ-Studenten als Jugendobjekte übertragen.

3.6. Durch umfassende Einbeziehung in die Forschungskollektive sind die Studenten zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und zur Verantwortung für die eigene Leistung im Kollektiv zu erziehen. Durch die aktive Teilnahme an der Forschung sind ihnen die Techniken und Methoden der schöpferischen wissenschaftlichen Arbeit zu vermitteln. Die positiven Beispiele der Sektionen Physik und Chemie sind weiterzuentwickeln und entsprechend den spezifischen Bedingungen auf weitere Sektionen zu übertragen.

3.7. Auf der Grundlage der vorläufigen Arbeitsrichtlinie für das Patent- und Neuererwesen der TU wird die Neuerertätigkeit und Rationalisatorienbewegung aktiviert. Auf dem Forschungskonzil werden die bis dahin gewonnenen Erfahrungen analysiert mit dem Ziel, langfristige Regelungen zu erarbeiten.

4. Planmäßig die Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen sind von allen Leitern unter besondere Kontrolle zu nehmen. Die Einheit von Steigerung der Produktivität, Erhöhung der Effektivität und Verbesserung der Studien-,

Arbeits- und Lebensbedingungen ist Grundlage aller Rationalisierungsmaßnahmen.

4.1. In den Sektionen sind alle Reserven zur Verbesserung der Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen in eigener Verantwortung voll zu nutzen. Besonders geht es um die Schaffung einer Atmosphäre schöpferischen Arbeitens und um wissenschaftliche Arbeitsorganisation.

4.2. Ein Schwerpunkt der Wettbewerbsführung besteht in der Schaffung der zu den neuen Wohnheimkomplexen erforderlichen kulturellen, sozialen und Versorgungseinrichtungen. Mit vorhandenen Kapazitäten sind Räume für kulturelle Zwecke bereitzustellen und eine Bibliothek mit gesellschaftswissenschaftlicher und schöpferischer Literatur einzurichten. In allen großen Heimen werden zeitweilig anders genutzte Klubräume ihrem ursprünglichen Verwendungszweck zugeführt.

4.3. Die getrennten Bereiche Betriebsbücherei und Gesellschaftswissenschaftliche Studienbücherei werden zu einer gesellschaftswissenschaftlichen Abteilung der Universitätsbibliothek ausgebaut, die als geistig-kulturelles Zentrum die Versorgung der Studenten mit gesellschaftswissenschaftlicher und belletristischer Literatur übernimmt. Ein Lesesaal für etwa 150 Personen wird eingerichtet. Besonders ist belletristische Literatur aus der Sowjetunion sowohl im Original als auch in deutscher Übersetzung bereitzustellen und zu propagieren.

4.4. Die Leistungsschau des künstlerischen Volksschaffens „Festival der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft 1972“ aus Anlaß des 25. Jahrestages der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wird durch alle gesellschaftlichen Organisationen und den Rektor unterstützt.

Sie dient der Vorbereitung der IV. Dresdner FDJ-Studententage 1972 und der damit verbundenen Universitätsfestspiele.

4.5. Die weitere Durchsetzung des langfristigen Planes Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der TU wird auf folgende Schwerpunkte konzentriert:

- Kulturell-ideologische Vertiefung des Inhaltes der Arbeit der FDJ-Studentenklubs der Sektionen;
- Entwicklung des wissenschaftlich-ökonomischen und kulturellen Leistungsvergleichs zwischen den Kollektiven;
- die Erfahrungen der Entwicklung des kulturell-geistigen Lebens, besonders der kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung in Lehre und Freizeit, an den Sektionen 7 und 21 sind auf die Sektionen 4, 5 und 6 zu übertragen;
- das geistig-kulturelle Bildungsprogramm für die Wohnheime der TU ist in den großen Wohnheimen zielgerichtet durchzusetzen.

4.6. Große Anstrengungen sind notwendig, um die komplizierte Situation in der Mensa zu verbessern. Die Mitarbeiter der Mensa werden durch die zwischen Rektor und FDJ-Kreisorganisation vereinbarten Studenteneinsätze unterstützt.

Zur langfristigen Sicherstellung einer vorbildlichen Mensaversorgung aller Universitätsangehörigen sind 1972 die Vorbereitungsarbeiten für die im